

Zusammen ziehen sie alle Register

Ein Jahr lang haben sie sich aneinander gewöhnt: Der Musikverein Heitersheim und sein neuer Dirigent Denis Laile. Einige Pflichtauftritte wurden absolviert. Jetzt steht ein erstes gemeinsames Jahreskonzert an.



Exakter und runder ist das Spiel der Musikerinnen und Musiker im ersten Jahr des Dirigenten geworden, zeigt der Besuch in der Probe.

FOTO: SABINE MODEL

Von Sabine Model

HEITERSHEIM Im Proberaum des Musikvereins Heitersheim trudeln die Musikerinnen und Musiker ein, um ihrem Hobby zu frönen, dem wöchentlichen Musizieren. Nach einem intensiven Probewochenende fehlt der letzte Schliff für das Konzert. Schnell noch eine Cola, ein Bierchen oder ein Glas Sekt neben den Stuhl gestellt und die Instrumente gestimmt. Jeder für sich. Harmonie klingt anders. Aber sobald Denis Laile sein „N Obe miteinander“ platziert hat, ist der Fokus klar, Konzentration gefragt.

Der Abschied von Dirigent Rüdiger Müller war emotional für den Verein, die Wahl von Denis Laile euphorisch und der Stabwechsel nahtlos. Beide Dirigenten sind erfahren und kennen sich gut. Laile studierte Blasorchesterleitung in Basel. Er dirigierte bereits etliche Musikvereine im Markgräflerland, am Kaiserstuhl und in der Schweiz. „Ich kenne die Gegend

und die Menschen und mag beide“, sagt der Wahl-Freiburger. Was er in Heitersheim besonders mag: „Die entspannte Atmosphäre.“ Dennoch führten ihn schon Gastdirigate nach Portugal, Griechenland, in die USA und Schweiz. Auch wenn er gerne mal projektmäßig seine Trompete rausholt, hat er sich doch als Dozent dem Dirigieren verschrieben.

Nach vier Jahren Pause von der Arbeit mit Vereinen sei Heitersheim ein guter Wiedereinstieg gewesen, zumal als Erbe von Rüdiger Müller. „Der Verein läuft gut“, sagt Denis Laile. „Das rund 60-köpfige Orchester ist abgestimmt, die Register sind ausgewogen.“ Corona hat keine Schneise geschlagen. Gleichwohl braucht es Aushilfen bei Oboe, Fagott, Glockenspiel und Xylophon. Aber das passt. Der Nachwuchs ist gesichert, Bläserklasse und Vororchester schaffen eine solide Basis. Das Jugendorchester unter Leitung von Nicola Müller will am Konzertabend zeigen, was dabei herauskommen kann. Lateinamerikanischer Stil und spanischer Sound sind anspruchsvoll.

„Seit dem Sommer hat das Hauptorchester sechs neue Stücke mit sehr unterschiedlichen Facetten erarbeitet“, macht Laile neugierig: ein bisschen magisch, inspiriert von einer Sage, mit solistischen Glanzpunkten das eine. Das andere im Klezmer-Stil, melancholisch, feurig und tänzerisch. Ein drittes leicht sinfonisch und hitverdächtig. Aber auch ohne Marsch muss niemand sein, und ein bisschen amerikanische Ouvertüre und Filmmusik für Bläserorchester gibt's ebenfalls. „Es sollen alle Spaß haben und bei der Stange bleiben. Besucher und Akteure“, das ist Laile wichtig.

„Dabei ist die vermeintlich leichte Musik, wie ein klassischer Marsch, ganz schön schwer zu spielen“, betont Posaunist und Rechner Alexander Hodapp. Er spürt den Unterschied zwischen den Dirigenten. „Rüdiger Müller stand eher für schnelles Spiel. Denis Laile setzt die Akzente anders. Ihm ist die Intonation wichtiger und eine noch exaktere Wirkung.“

Laile hat eine Entwicklung registriert. „Das Klangbild ist runder und homogener geworden“, stellt er zufrieden fest. Was er sich wünscht? Ein paar feste Spieler an den aushilfsweise besetzten Instrumenten, im Frühjahr mal ein Doppelkonzert im Jahresplan, und dass er alle Musikerinnen und Musiker motivieren und mitnehmen kann. Im Übrigen ist er dankbar für das harmonische erste Jahr und hat für das bevorstehende Konzert ein gutes Gefühl. Trotzdem aufgeregt? „Auch nach 25 Jahren Routine ist ein bisschen Lampenfieber immer dabei“, gesteht er.



Jahreskonzert des Musikvereins Heitersheim: Samstag, 30. Dezember, Malteserhalle Heitersheim, 19.30 Uhr. Einlass ab 18.30 Uhr. Karten im Vorverkauf 9 Euro im Fadenlauf am Ochsenplatz sowie bei allen Musikerinnen und Musikern. An der Abendkasse kosten die Karten 10 Euro. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre haben freien Eintritt.